

[Diese Seite drucken](#)

Müntefering positioniert die SPD klar gegen die Union

Der designierte Parteivorsitzende im „vorwärts“: „2005 ist die marktradikale Alternative gescheitert und sie wird auch 2009 keine Mehrheit haben.“ - „CDU/CSU stellen die Kanzlerin, aber sie haben nicht die politische Meinungsführerschaft.“ - SPD will Meinungsführerschaft durch kompetente Regierungspolitik erobern

Berlin, den 17.09.2008 - Franz Müntefering hat seine Partei zu Zuversicht und Kampfbereitschaft gegen die Union aufgerufen. „Die Bundestagswahl 2009 ist nicht entschieden“, betont der designierte SPD-Chef in einem Brief an die Parteimitglieder in der kommenden Ausgabe des „vorwärts“. „Die Union tut gerne so und manche wollen uns das einreden. Aber das ist Unsinn.“ Der politische Gegner wolle den Sozialdemokraten den Mut nehmen. Müntefering erinnert seine Partei: „2005 war die Ausgangslage ähnlich und im Ergebnis fehlte uns dann nur eine Handbreit. Die können wir schaffen. Mit Frank-Walter Steinmeier an der Spitze und wenn alle, alle mithelfen.“

Der designierte SPD-Vorsitzende positioniert seine Partei im „vorwärts“ klar gegen die Union. „CDU/CSU stellen die Kanzlerin, aber sie haben nicht die politische Meinungsführerschaft.“ Mit Frank-Walter Steinmeier als Kanzlerkandidat könne die SPD das Vertrauen der Menschen gewinnen. Mit einer kompetenten und verantwortungsbewussten sozialdemokratischen Regierungspolitik und mit einer entsprechenden Programmatik könne die SPD für das nächste Jahrzehnt die Meinungsführerschaft erobern. „2005 ist die marktradikale Alternative gescheitert und sie wird auch 2009 keine Mehrheit haben“, so Müntefering. Die SPD werden zeigen, dass nur sie ökonomischen Erfolg und soziale Stabilität ermögliche. „Da entscheidet sich die Bundestagswahl. Nicht an Beschlüssen von 2003 und nicht an Koalitionsentscheidungen in Bundesländern.“

Müntefering bekräftigt den Regierungsanspruch seiner Partei. „Ich will dazu beitragen, dass unsere Regierungszeit sich fortsetzt, mit Frank-Walter Steinmeier als Bundeskanzler.“ Der designierte Parteichef weiter: „Nicht, weil dort die Sessel so bequem wären. Das waren sie nicht und sind sie nicht. Aber wir können das besser.“

Der komplette Brief Münteferings im Wortlaut:

Liebe Genossinnen und Genossen! Berlin, September 2008

Ich bedanke mich beim VORWÄRTS, dass er mir Gelegenheit gibt, auch schon jetzt, vor dem Sonder-Parteitag am 18. Oktober in Berlin, diese kurze Botschaft an Euch zu richten.

Wir sind wieder 10 Jahre in der Bundesregierung, sieben davon mit Bundeskanzler Gerhard Schröder. Deutschland hat das gut getan. Und ich will dazu beitragen, dass unsere Regierungszeit sich fortsetzt. Dann mit Frank-Walter Steinmeier als Bundeskanzler. Nicht, weil dort die Sessel so bequem wären. Das waren sie nicht und sind sie nicht. Regieren im neuen Jahrzehnt wird eine ziemliche Maloche sein, denn die Herausforderungen sind groß. Aber wir können das besser und deshalb wird das gut sein für unser Land und für unsere Partei auch. Die Bundestagswahl 2009 ist nicht entschieden. Die Union tut gerne so und manche wollen uns das einreden. Aber das ist Unsinn. Die wollen uns den Mut nehmen. 2005 war die Ausgangslage ähnlich und im Ergebnis fehlte uns dann nur eine Handbreit. Die können wir schaffen. Mit Frank-Walter Steinmeier an der Spitze und wenn alle, alle mithelfen.

Das Ziel unserer Politik ist Wohlstand für alle, auf hohem Niveau, dauerhaft. Das erfordert wirtschaftliche Prosperität, leistungsfähigen Sozialstaat und soziale Gesellschaft.

Gute Bildung und gute Arbeit sind die Voraussetzungen dafür. Teilnahmegerechtigkeit, also Arbeit. Teilhabegerechtigkeit, also gerechte Verteilung, angemessene Löhne und Einkommen. Generationengerechtigkeit, also die verantwortungsbewusste Vorausschau auf morgen und übermorgen. Und Chancengerechtigkeit, für jedes Kind von Anfang an, für jeden Jugendlichen, Unwissenheit und Armut dürfen nicht vererbt werden.

Vieles ist erreicht und daran hat sozialdemokratische Politik guten Anteil. Gleichwohl, vom Ideal sind wir – auch – in Deutschland weit entfernt. Aber: Das Potential für Besserung ist vorhanden. Und der sozialdemokratische Gesellschaftsentwurf für die kommende Zeit – unsere Triebfeder – ist getragen vom Sozialen und vom Demokratischen, so wie unser Name es sagt. Das ist seit weit über 100 Jahren so und immer noch zeitgemäß. Das muss auch die Grundlage sein für die soziale Ordnung Europas, die zur Europawahl im kommenden Jahr besondere politische Aufmerksamkeit haben wird.

Wir versprechen den Menschen nicht totale Sicherheit, denn die gibt es nicht. Aber Sicherheit im menschenmöglichen Maße. Und die ist erreichbar, wenn wir den Mut haben, den Wandel zu gestalten. Wer rastet, der rostet.

CDU/CSU stellen die Kanzlerin, aber sie haben nicht die politische Meinungsführerschaft. Mit Frank-Walter Steinmeier als Kanzlerkandidat können wir das Vertrauen der Menschen gewinnen. Mit einer kompetenten und verantwortungsbewussten sozialdemokratischen Regierungspolitik jetzt und mit einer solchen Programmatik für das nächste Jahrzehnt auch die Meinungsführerschaft. 2005 ist die marktradikale Alternative gescheitert und sie wird auch 2009 keine Mehrheit haben. Wir zeigen, dass wir und wie wir ökonomischen Erfolg und soziale Stabilität ermöglichen. Da entscheidet sich die Bundestagswahl. Nicht an Beschlüssen von 2003 und nicht an

Koalitionsentscheidungen in Bundesländern.

Wenn uns dieser Weg gelingt, wird das ein dickes Pfund sein auch für alle anderen Wahlen, die vor oder bald nach der Bundestagswahl stattfinden.

Lasst es uns machen!

Glück auf!

Euer

Franz Müntefering

Lars Haferkamp
erstellt am 17.09.2008